



General Certificate of Education  
Advanced Subsidiary Examination  
June 2014

**German**

**GERM1/T**

**Unit 1 Transcript    Listening, Reading and Writing**

**FOR INVIGILATOR'S USE ONLY**

Tuesday 20 May 2014    9.00 am to 11.00 am

**Time allowed**

- 2 hours

A

Enclosed is a copy of the transcript of the text of the Listening Test. This packet must not be opened until after the examination.

After the examination, the transcript should be kept for future use by teachers.

**Text 1: Jugendsport***(one minute and 13 seconds; tracks: 2–13)*

Das alte Klischee, dass die besten Schüler den ganzen Tag über ihren Büchern sitzen und völlig unsportlich sind, ist falsch. Ganz im Gegenteil: Wer Sport treibt, bleibt nicht nur körperlich gesund. Die Konzentration steigt, der Stress nimmt ab, das Gehirn funktioniert besser.

Eine Studie hat gezeigt, dass fast ein Drittel der Jugendlichen über 15 Jahren sich nicht ausreichend bewegt, bei den 13- bis 15-Jährigen sind es sogar vier von fünf. Anstatt Sport zu treiben, hocken allzu viele Jugendliche lieber vor der Glotze.

Wie kann man also mehr Jugendliche zum Sport motivieren? Zuerst sollte man die Anzahl der Sportstunden in Schulen erhöhen. Man muss die Qualität des Sportunterrichts verbessern, denn zurzeit sind viele Sportstunden monoton. Auch unsportliche Schüler müssen gefördert werden. Schließlich sollten Schulen, wenn möglich, mit Sportvereinen zusammenarbeiten, um von deren Einrichtungen zu profitieren.

**Text 2: Heiraten oder nicht heiraten?***(one minute and 25 seconds; tracks: 14–27)*

Ich heiße Anke. Ich bin mir nicht sicher, ob ich schon bereit bin für die Ehe. Ich denke, ich habe als Single noch zu wenig vom Leben gesehen. Ich würde am liebsten mit dreißig oder fünfunddreißig heiraten. Aber auch dann ist der Trauschein keine Garantie für eine lebenslange Beziehung.

Ich bin Jan. Ich weiß, dass meine Hochzeit ein unvergesslicher Tag sein wird. Ich habe viele Verwandte eingeladen, die noch nie in Deutschland waren, und wir werden stundenlang miteinander reden, essen, tanzen und so weiter.

Ich bin Silke. Die Eltern meines Partners wollen nicht, dass ihr Sohn heiratet. Und ich glaube, wenn wir heiraten würden, würde es uns das Leben erschweren. Aber dass wir richtig füreinander sind, da gibt es keinen Zweifel.

Ich heiße Tugrul. Meine Freundin und ich leben schon zehn Jahre zusammen und planen jetzt ein Kind. Wir brauchen doch keinen Trauschein, um allen zu zeigen, dass wir uns lieben. Bei meinen Eltern sah das anders aus, aber die Zeiten haben sich geändert.

**Text 3: Eine begeisterte Kinobesucherin***(one minute and 25 seconds; tracks: 28–38)*

- M Katja, Sie sind eine begeisterte Kinobesucherin. Wie hat das angefangen?
- F Das Kino gehört zu meinem Leben, seit ich zehn war. Damals hatten wir zwei Kinos in der Stadt, von denen nur noch eins existiert. Das finde ich schade. Es gab eine gute Auswahl an wirklich guten Kinderfilmen, die auch meinen Eltern gefielen. Ich interessierte mich auch für die technische Seite und dachte, eines Tages werde ich vielleicht in der Filmindustrie arbeiten.
- M Haben Sie immer noch dieses Ziel?
- F Ich träume manchmal davon, aber es gibt viele talentierte Jugendliche, die es nach Hollywood schaffen wollen. Es ist also kaum realistisch.
- M Warum gehen Sie heute ins Kino?
- F Ein Kinobesuch ist etwas, das man zusammen mit anderen macht. Die meisten Leute, die Filme zu Hause herunterladen, gucken sie alleine und das finde ich sinnlos.
- M Was stört Sie am Kino?
- F Heute gehen zu viele Leute nur ins Kino, um SMS zu schreiben und sich lautstark mit ihren Freunden zu unterhalten.
- M Wie sehen Sie die Zukunft des Kinos?
- F Ich wünsche mir eine Wiederbelebung des Kinos und ich hoffe, dass der Trend zum privaten Wohnzimmer-Kino schwächer wird.

**Text 4: Die Cyber-Klasse kommt***(one minute and 36 seconds; tracks: 39–51)*

Der Umgang mit dem Internet ist wichtig nicht nur für den Beruf, sondern auch um Teil der Gesellschaft zu sein. Deswegen nutzen immer mehr Schulen digitale Medien im Unterricht, aber nicht immer mit Erfolg.

In Berlin wurde ein Projekt durchgeführt, bei dem zehn Schulen ein Netbook für jedes Kind erhalten haben. Nach einem Jahr wurden Schüler und Lehrer dazu befragt. Die meisten Schülerinnen und Schüler sagten, sie hätten den Unterricht dank der Netbooks leichter verstanden und fühlten sich konzentrierter. Aber manche Schüler fanden, dass sie nach einiger Zeit Probleme mit den Augen hatten. Was die Lehrer angeht, hatte die Mehrheit von ihnen den Eindruck, dass die Schüler motivierter waren, und dass das Lernen individueller geworden ist. Der einzige Nachteil für die Lehrer waren technische Probleme, wenn zum Beispiel die Software nicht funktionierte.

Von einer völlig digitalen Unterrichtswelt sind wir noch weit entfernt. In Cottbus musste man ein Netbook-Projekt aufgeben, weil die Eltern nicht 900 Euro für ein Netbook bezahlen wollten. Und manche Eltern in Deutschland behaupten, dass man immer Bücher im Klassenzimmer brauchen wird.

**END OF RECORDING**

**Blank page**